Geburtsstunde Jesu Christi aus dem Summen der Bienen »Ehre sei Gott in der Höhe« heraushöre.

Nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages haben wir 100 000 Bienenvölker abliefern müssen. Frankreich hat sich nicht lange an ihnen freuen können, denn sie sind alle wieder weggeflogen. In früherer Zeit würde man darin ein Zeichen hoher Vaterlandsliebe erblickt haben.

Eine wahre Beobachtung liegt der Bauernregel zugrunde:

Wenn die Bienen ihren Stock zeitig verkitten, Kommt ein harter Winter geschritten.

Wollte man den Aberglauben, die Sitten und Gebräuche aller Zeiten und Völker, soweit sie mit der Bienenhaltung zusammenhängen, sammeln, so wäre das eine anziehende Beschäftigung und ergäbe einen stattlichen Band.

Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von H. Marschner, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

Quadrifinae.

Abrostola O.

308. »triplasia« L. ist weniger selten und fliegt gern ans Licht. Ich fing diese im Juli mehrfach an verschiedenen Stellen. Die Raupen fand ich an der Unterseite der Blätter von Brennesseln.

Plusia O.

309. »moneta« F. kommt am Rehorn vor. Die Raupen leben an Aconitum napellus.

310. »chrysitis« L. ist häufiger vorkommend. Die Falter fliegen gern an Köder und ans Licht. Ich fing die Art im August und September an verschiedenen Stellen.

Als Typus gilt die Form mit messinggrünen getrennten Binden.

a) f. »juncta« Tutt. Messingbinden in der Mitte zusammengeflossen. Diese Form ist häufiger als der Typus.
b) f. »disjunctaurea« Spul. Binden wie beim Typus getrennt,

- aber mehr messing- bis goldgelb, ohne grünlichen Ton.
 c) f. »aurea « Huene wie disjunctaurea Spul. aber mit verbundenen
- d) f. »scintillans« Schulz. Vorderflügel bleicher, mehr gelbgrau, mit grünlichblauen Querbinden.
- 311. »bractea « F. ist selten und lokal. Ich fand die Raupen zwischen Herischdorf und Stonsdorf und erzog daraus den Falter. Weiter fing ich die Art im Blaugrunde und in Groß-Iser im Juli.

312. »festucae« L. fing ich im Juli am Licht. Ihr Vorkommen ist seltener.

313. »pulchrina« Haw. konnte ich mehrfach feststellen, so in der Nähe der Bismarckhöhe. In Hirschberg flog die Art ans Licht. Flugzeit: Juni.

314. »jota« L. seltener im Gebiet, immerhin fing ich die Art

mehrfach am Licht.

315. »gamma L. oft massenhaft auftretend, im ganzen Gebiet verbreitet, wo ich sie auf Kleefeldern schwärmend vorfand. Sie erscheint in 2 bis 3 Generationen.

Euclidia O.

316. »mi« Cl. nicht selten und verbreitet auf Wiesen und Kleefeldern, vom Mai bis Juli.
a) f. »ochrea« Tutt mit gelber Grundfarbe, namentlich der Hinter-

flügel, fing ich im Grünbusch.

317. »glyphica« L. ist sehr häufig im ganzen Gebiet, auf Wiesen und Kleefeldern. (Fortsetzung folgt)

Kleine Mitteilungen.

Benennung von Zwergformen. Gelegentlich einer Besprechung der Lepidopterenfauna der Umgebung von Tecuci (Rumänien), Mèm. Ac. R. 1931 S. 42—43 hatte ich schon hervorgehoben, daß die Benennung von Zwergformen, besonders wenn sie aus Gegenden mit ausgesprochen kontinentalem Klima stammen, besser zu vermeiden wäre, weil die Spannweite der Exemplare fast jeder Art, infolge der ganz unregelmäßigen Niederschläge sich oft von Jahr zu Jahr, regelmäßig von Frühjahrs- zu Herbstgeneration, stark ändert. In meiner Arbeit: Materialien zu einer Microlepidopterenfauna Kwangtungs, D. E. G. Iris 1933 wende ich mich gegen die wissenschaftlich wertlose Methode, die darin besteht, auf Grund von Flügelmessungen im Laboratorium »Lokalrassen« zu gründen. Zwischen den Wendekreisen, welche dem Einflusse der Monsune ausgesetzt sind, und nicht minder in der angrenzenden subtropischen Zone, ist die Größe der Falter von der ständigen Vegetation absolut abhängig und schwankt stark von Monat zu Monat und von Biotop zu Biotop. Die Abhängigkeit der Lepidopteren von und ihre Empfindlichkeit gegenüber allen Einflüssen des Einheitsfaktors im Sinne Prof. K. FRIEDERICHS, Rostock, fällt hier noch viel mehr in die Augen als nördlich des 31—32. Breitegrades. Scharfe Beobachtung in der freien Natur ist von Fall zu Fall unerläßlich und man muß darnach trachten, die stets höchst komplizierten Beziehungen und Zusammenhänge zu ergründen, welche zwischen der Umwelt und den Organismen bestehen.

Daß auch das direkte Eingreifen des Menschen unter Umständen die Spannweite der Schmetterlinge eines ganzen Landes beeinflussen und bestimmen kann, das war mir neu, erhellt aber klar aus folgender sehr schönen Beobachtung des Herrn H. Hoene. Dieser ausgezeichnete Erforscher der Lepidopterenfauna Chinas, der seit mehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Marschner Hugo

Artikel/Article: Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

(Fortsetzung.) 226-227